

Nibelungensage und »Nibelungenlied« · Die erste Âventiure

»Uns ist in alten mæren wunders vil geseit« - schreibt vor rund 800 Jahren ein unbekannter Dichter: »Uns wird in alten Geschichten vom Wunderbaren viel erzählt.« Und dann reiht er Zeile an Zeile. Niemand weiß, wie lange er an seinem Werk gearbeitet hat, Jahre werden es wohl gewesen sein. Am Ende sind es mehr als 2.300 Strophen: ein Heldenepos über Krieger und Spielleute, Königinnen und Jungfrauen, über Drachen, Zwerge und einen fluchbeladenen Schatz. Eine Geschichte von Treue und Verrat, von Liebeshochzeit und Brudermord, von Festen und Zweikämpfen. Ein Drama, das in Glanz und Abenteuer beginnt, doch in Feuer und Blut endet. Eine Erzählung, deren Wurzeln tief in die germanische Zeit zurückreichen, deren Wirkung aber noch heute spürbar ist: das *Nibelungenlied*. Das deutsche *Nationalepos*. Die *Nibelungen-Sage*, also der motivische Stoff des *Liedes*, war bei dessen Abfassung im 13. Jahrhundert schon lange bekannt. Vermutlich reicht die Überlieferung bis in die Zeit der Völkerwanderung zurück. Der historische Kern der Sage dürfte in der Vernichtung des rheinischen Burgunder-Reiches (als dessen zentraler Ort die Stadt Worms galt) durch Römer und Hunnen im 5. Jahrhundert bestanden haben. Und so lautet der Text des Prooemiums¹:

- 1 *Uns ist in alten mæren wunders vil geseit
von helden lobebæren von grôzer arebeit,
von vreude und hôchgezîten von weinen und von klagen,
von kuener recken strîten muget ir nu wunder hoeren sagen.*
- 2 *Ez wuohs in Burgonden ein vil edel magedîn,
daz in allen landen niht schoeners mohte sîn;
Kriemhilt was si geheizen si wart ein schoene wîp.
dar umbe uosen degene vil verliesen den lîp.*
- 3 *Der minneclîchen meide triuten wol gezam;
ir muoten küene recken niemen was ir gram.
âne mâzen schoene sô was ir edel lîp.
der juncvrouwen tugende zierten anderiu wîp.*
- 4 *Ir pflâgen drî kuenene edel unde rich,
Gunther unde Gêrnôt die recken lobelîch,
und Gîselher der junge ein ûz erwelter degen.
diu vrouwe was ir swester die vûrsten hetens in ir pflegen.*
- 5 *Ein richiu chuniginne frou Uote ir muoter hiez.
ir vater der hiez Danchrât, der in diu erbe liez
sit nach sime lebene, ein ellens richer man,
der ouch in siner jugende grozer eren vil gewan.*
- 6 *Die herren waren milte, von arde hoh erborn,
mit kraft unmazen chüene, die recken uzerchorn,
da zen Burgonden, so was ir lant genant.
si frumten starchiu wunder sit in Ezelen lant.*
- 7 *Ze Wormze bi dem Rine si wonten mit ir chraft.
in dienten von ir landen vil stolziu ritterschaft
mit lobelichen eren unz an ir endes zit.
si sturben jaemerliche sit von zweier frowen nit.*

In: Helmut de Boor (Hrsg.), *Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch*, Wiesbaden 1965¹⁸

Aufgabe: Versuche den mittelhochdeutschen Text², er stammt aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, in unsere Gegenwartssprache zu übersetzen.

¹ **Proömium** (Plural *Proömien*; von griech. προοίμιον [*prooímion*] - ‚Lied‘, ‚Vorspiel‘, ‚einleitender Gesang‘; aus dem Lateinischen [*pro(o)emium*] entlehnt: *Proöm*), das: seit der Antike einführendes Kapitel, Vorwort zu Dichtungen oder Briefen.

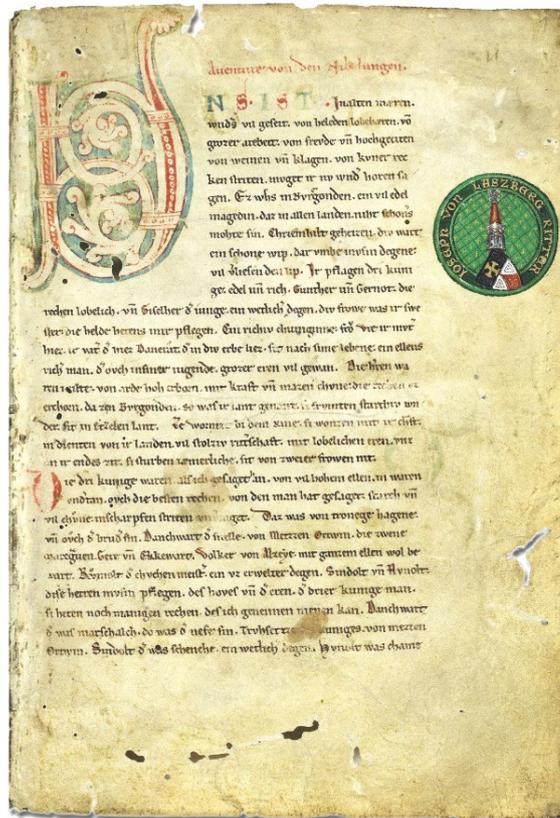
² **Mittelhochdeutsch (Mhd.)** bezeichnet im weiteren Sinn eine ältere Sprachstufe der deutschen Sprache, nämlich sämtliche, im weitesten Sinne hochdeutschen Sprachvarianten zwischen 1050 und 1350 (das entspricht ungefähr der Epoche des *Hochmittelalters*). Dem *Mittelhochdeutschen* ging das *Althochdeutsche* (Ahd., etwa 750 bis 1050, *Frühmittelalter*) voraus. Von diesem unterscheidet es sich insbesondere durch die Neben- und Endsilbenabschwächung.

Das »Nibelungenlied« (I,1) · Worum es geht ...

Das Nibelungenlied erzählt die Geschichte vom Glück und Verhängnis der Burgunderprinzessin Kriemhild. Ihre Brüder Gunther, Gernot und Giselher herrschen als Könige am Hof der Burgunder in Worms über das Reich am Rhein. Ihr wichtigster Ratgeber ist der finstere Hagen von Tronje. Eines Tages erscheint dort Siegfried, Königssohn aus dem kleinen Reich von Xanten am Niederrhein: ein Held, der von Kriemhilds legendärer Schönheit gehört hat und sie heiraten will. Hagen seinerseits hat bereits von dem Krieger vernommen und berichtet seinen monarchischen Herren warnend von dessen Taten.

In einem fernen Land - »gut hundert lange Meilen oder mehr« von Island entfernt - habe Siegfried die Söhne des Königs Nibelung mit seinem legendären Schwert Balmung erschlagen und deren Schatz geraubt sowie dem Zwerg, der den Schatz bewachte, eine Tarnkappe abgenommen, die unsichtbar macht und übermenschliche Kräfte verleiht. Zudem habe Siegfried einen Drachen erstochen und in dessen Blut gebadet, was seine Haut unverwundbar macht.

Trotzdem wird Siegfried in Worms gastlich aufgenommen. Doch bevor er Kriemhilds Hand erhalten kann, soll er Gunther bei einem Abenteuer beistehen. Schon bald segelt Siegfried mit ihm nach Island, wo Brünhild herrscht - eine Königin mit magischen Kräften, solange sie jungfräulich bleibt. Gunther will sie zur Gemahlin gewinnen. In drei Wettkämpfen muss sich der älteste der Burgunderkönige mit Brünhild messen. Aber das ist nicht ungefährlich, denn wer die Herausforderung nicht besteht, muss seine Niederlage mit dem Leben bezahlen ...



Erste Seite des Nibelungenliedes
in einer Handschrift von etwa 1230



Die Nibelungen

Wer nichts weiß,
muss alles glauben!

© Marie von Ebner-Eschenbach

BR 2019/2020



2